

Expense Reduction Analysts Mittelstandsstudie

# Zukunftsvision: Sind Sie reif für Industrie 4.0?

Finanzquellen ausschöpfen und  
zukünftige Geschäftsmöglichkeiten schaffen



**Expense Reduction  
Analysts**

## Inhalt

- 02 Inhaltsverzeichnis & Impressum
- 03 Vorwort
- 04 Studienergebnisse
- 06 Methodologie und Angaben zur Stichprobe
- 08 Industrie 4.0: Erhebliche Auswirkungen auf das ganze Unternehmen
- 09 Alle reden von Industrie 4.0. Wer beschäftigt sich strategisch damit?
- 10 Die vierte industrielle Revolution und ihre Chancen

## Impressum

Expense Reduction Analysts GmbH  
Spichernstraße 10  
50672 Köln

Telefon: +49 (0)221-922 957-0  
Telefax: +49 (0)221-922 957-29

[www.expensereduction.com](http://www.expensereduction.com)  
[info-germany@expensereduction.com](mailto:info-germany@expensereduction.com)

### **Ansprechpartner:**

Thomas Löwer

### **Autoren:**

Thomas Löwer  
Klaus Jeschke

### **Gestaltung / Layout:**

Counterpart GmbH

### **Copyright:**

Expense Reduction Analysts GmbH

### **Schutzgebühr:**

390,- EUR

## Vorwort



**Die große Mehrheit hat noch nicht verstanden, was sich hinter Industrie 4.0 verbirgt.**

Erfolgreiche Unternehmen sind immer Trendsetter. Sie sind die Ersten, die neue Technologien erspähen, verstehen und umsetzen. Nachdem das Internet die vergangenen zehn Jahre integraler Bestandteil des Arbeitslebens geworden ist, sehen wir jetzt, dass auch die gesamte Wertschöpfungskette digitalisiert wird. Industrie 4.0 ist hier das Stichwort.

Allerdings zeigt die vorliegende Studie, dass die große Mehrheit noch nicht verstanden hat, was sich hinter Industrie 4.0 verbirgt. Viele können mit dem Begriff etwas anfangen, jedoch hat kaum ein Unternehmen damit begonnen Industrie 4.0 Prozesse effektiv voranzutreiben. Geradezu bezeichnend ist, dass jedes dritte Unternehmen Industrie 4.0 bislang keinen Verantwortungsbereich im eigenen Haus zuordnen kann. Hier ist Industrie 4.0 noch nicht einmal auf der strategischen Ebene angekommen – ganz zu schweigen von der operativen Umsetzung.

Dass Unternehmen, die sich intensiv mit ihrer Zukunft beschäftigen, immer einen Schritt weiter sind, zeigt sich besonders an den Investitionsprioritäten. In unserer Studie bestätigen Entscheider, die sich mit der Implementierung von Industrie 4.0 intensiv beschäftigen, dass Budgetmittel nicht nur überdurchschnittlich in diesen Bereich fließen – sondern auch in Forschung und Entwicklung. Diese Unternehmen setzen stark auf die Zukunft und suchen nach Möglichkeiten, sich im Wettbewerbsumfeld klarer und erfolgreicher zu positionieren.

Neue Technologien sind immer mit Investitionen verbunden. Gerade Industrie 4.0 steht für einen Strukturwandel im Unternehmen, der finanziert werden muss. Finanzquellen müssen erschlossen und ausgeschöpft werden. Dabei kommt immerhin ein Drittel der Mittel aus Geldern, die über Kostenmanagementprogramme gewonnen worden sind. Damit ist dieses Instrument deutlich bedeutender als zum Beispiel kreditfinanzierte Investitionsmittel. Für Unternehmen, denen aktuell die Mittel für Industrie 4.0 Investitionen fehlen, ist dies eine klare Botschaft. Geld ist eigentlich vorhanden – es muss nur identifiziert und realisiert werden. Hier sind vor allem Geschäftsführung und Finanzentscheider gefragt, die richtigen Prioritäten zu setzen, damit das eigene Unternehmen aufgrund fehlender finanzieller Ressourcen nicht den Anschluss verpasst und hinter den Wettbewerb zurückfällt.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre der vorliegenden Studie und hoffe, dass Sie einige Anregungen finden, wie Sie Industrie 4.0 als Trendsetter effektiv in Ihrem Unternehmen implementieren können.

A handwritten signature in blue ink that reads "Fred Marfleet". The signature is written in a cursive, flowing style with a horizontal line underlining the name.

Fred Marfleet

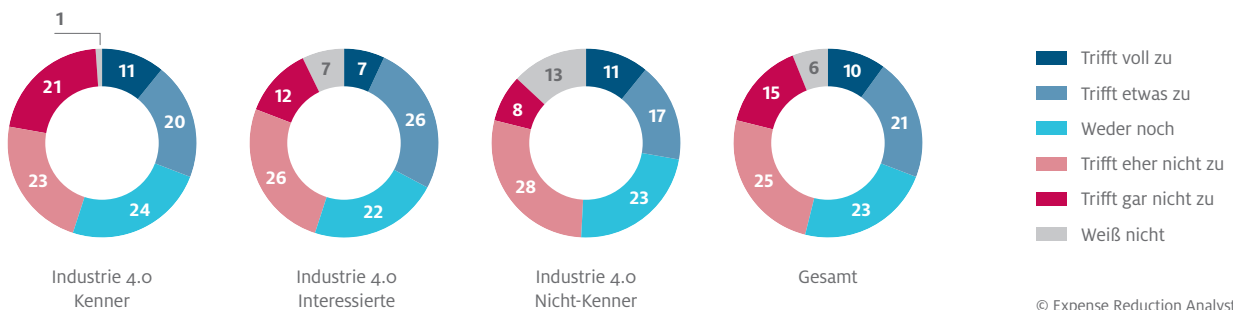
# Studienergebnisse

## Digitalisierung als Schlüsselfaktor und Chancen verstehen

Die Chancen der Digitalisierung – der allumfassenden digitalisierten und vernetzten Geschäftswelt mit komplett automatisierten Fertigungs- und Industriebereichen, werden von der mittelständischen Wirtschaft 2015 noch unterschätzt. So sieht sich nur circa ein Drittel der Befragten – unabhängig vom Kenntnisstand – einem zunehmenden Wettbewerbsdruck durch die Digitalisierung ausgesetzt. Daher haben Unternehmen, die den Weg der Digitalisierung jetzt erkennen, rasch vorantreiben und Investitionen in die smarte und vernetzte Produktion tätigen, große Chancen in ihrer jeweiligen Branche eine digitale Vorreiterrolle einzunehmen und so die erfolgreiche Zukunft des Unternehmens aktiv zu gestalten.

### Abb. 01, Aussagenzustimmung zum steigenden Wettbewerbsdruck

Mein Unternehmen wird durch die Digitalisierung stärker als bisher angreifbar und so mehr Wettbewerbsdruck ausgesetzt sein. (Angaben in %)



## Industrie 4.0 – Zukunftsvision, die heute beginnt

40 % der befragten Unternehmen sehen Industrie 4.0 als eine ihrer Investitionsprioritäten an. Dabei hat Industrie 4.0 die höchste Investitionspriorität (65 %) für die Unternehmen, die eine konkrete Vorstellung von Industrie 4.0 haben. Die Industrie 4.0 Kenner erwarten zudem zu 67 %, dass einige oder sogar der Großteil der Investitionen in die Digitalisierung bzw. die Fabrik der Zukunft fließen wird. Als weitere Investitionen werde Forschung und Entwicklung (F&E; 54 %) und Diversifikation (45 %) genannt. Unternehmen, die eine konkrete Vorstellung von Industrie 4.0 haben, investieren zudem stärker in F&E als andere, da eine intensive Zusammenarbeit zwischen IT und F&E benötigt wird.

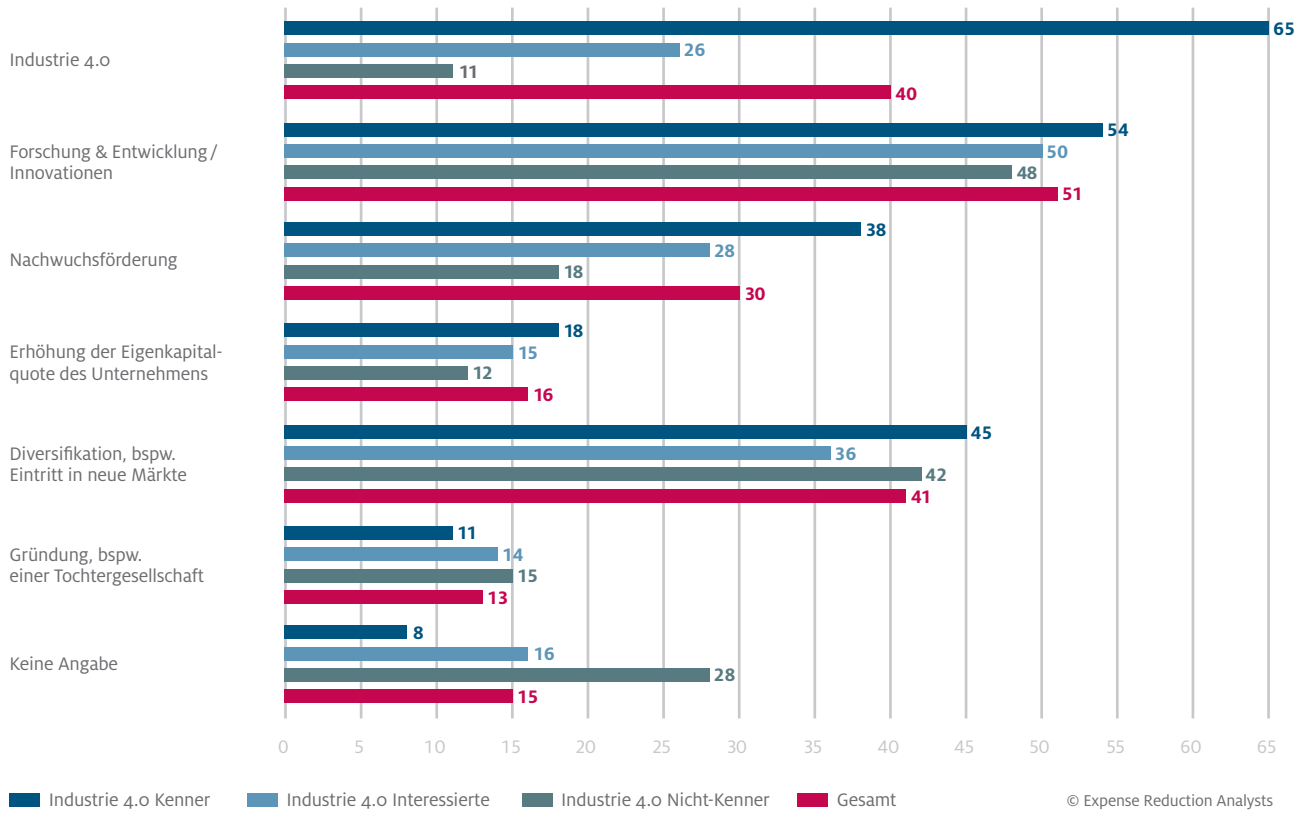
**Unternehmen sehen Industrie 4.0 neben F&E als größte Investitionspriorität.**

## Kosteneinsparungen finanzieren vierte industrielle Revolution

Neue Technologien sind immer mit Investitionen verbunden. Gerade Industrie 4.0 steht für einen Strukturwandel im Unternehmen, der finanziert werden muss. Dabei spielen insbesondere Kosteneinsparungen bei der Finanzierung von Industrie 4.0 Projekten eine große bis sehr große Bedeutung (47 %). Ein Drittel der Mittel kommt dabei aus Geldern, die über Kostenmanagementprogramme gewonnen worden sind. Damit ist dieses Instrument deutlich bedeutender als zum Beispiel kreditfinanzierte Investitionsmittel. Neben Reinvestitionen aus Gewinnen und Kosteneinsparungen spielen andere mögliche Instrumente für die große Mehrzahl der befragten Unternehmen kaum eine Rolle.

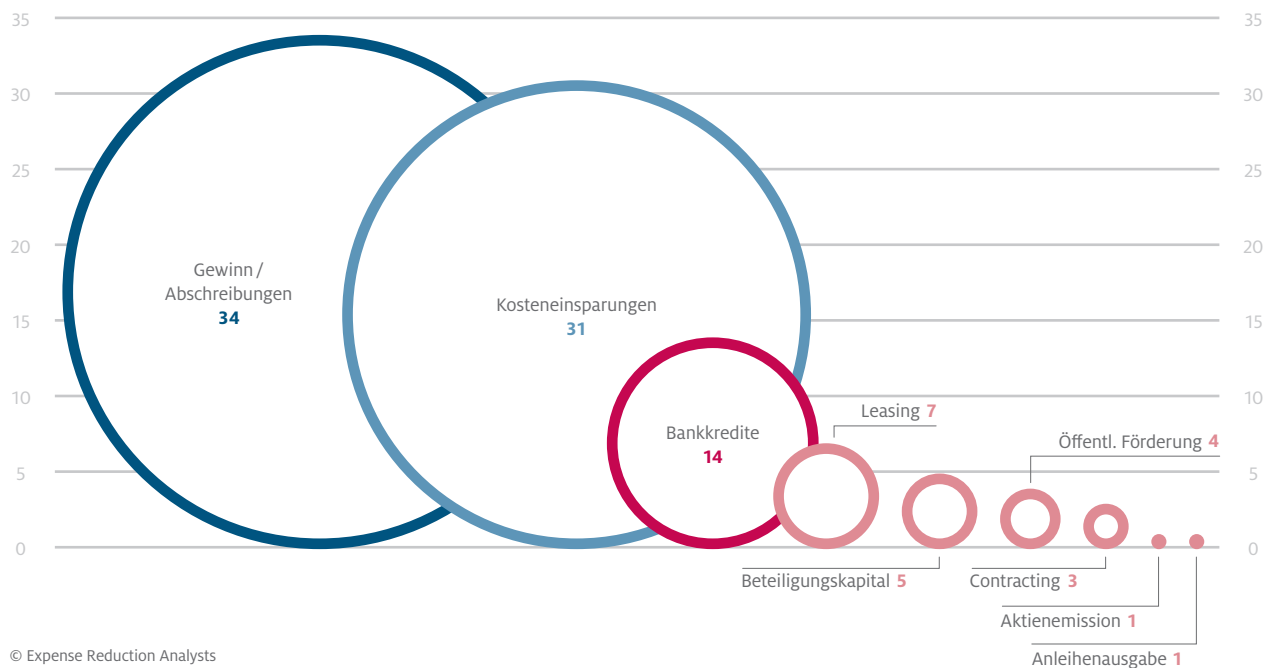
### Abb. 02, Investitionsprioritäten und -bedarf

In welchem Bereich liegen Ihre Investitions-Prioritäten, falls Ihnen zusätzliches Geld zur Verfügung steht? (in %)



### Abb. 03, Finanzierungsinstrumente: proportionale Allokation (große oder sehr große Rolle)

Wie planen Sie die nötigen Investitionen zu finanzieren? Welche Rolle spielen dabei die folgenden Instrumente? (in %)



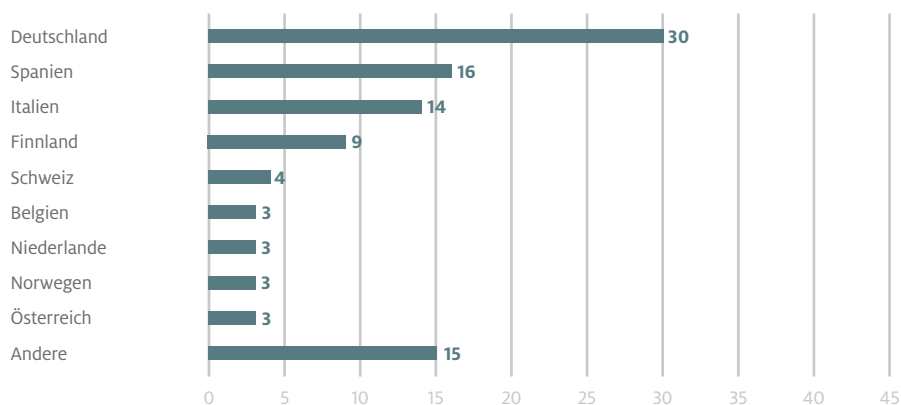


## Methodologie und Angaben zur Stichprobe

### Methodische Vorgehensweise

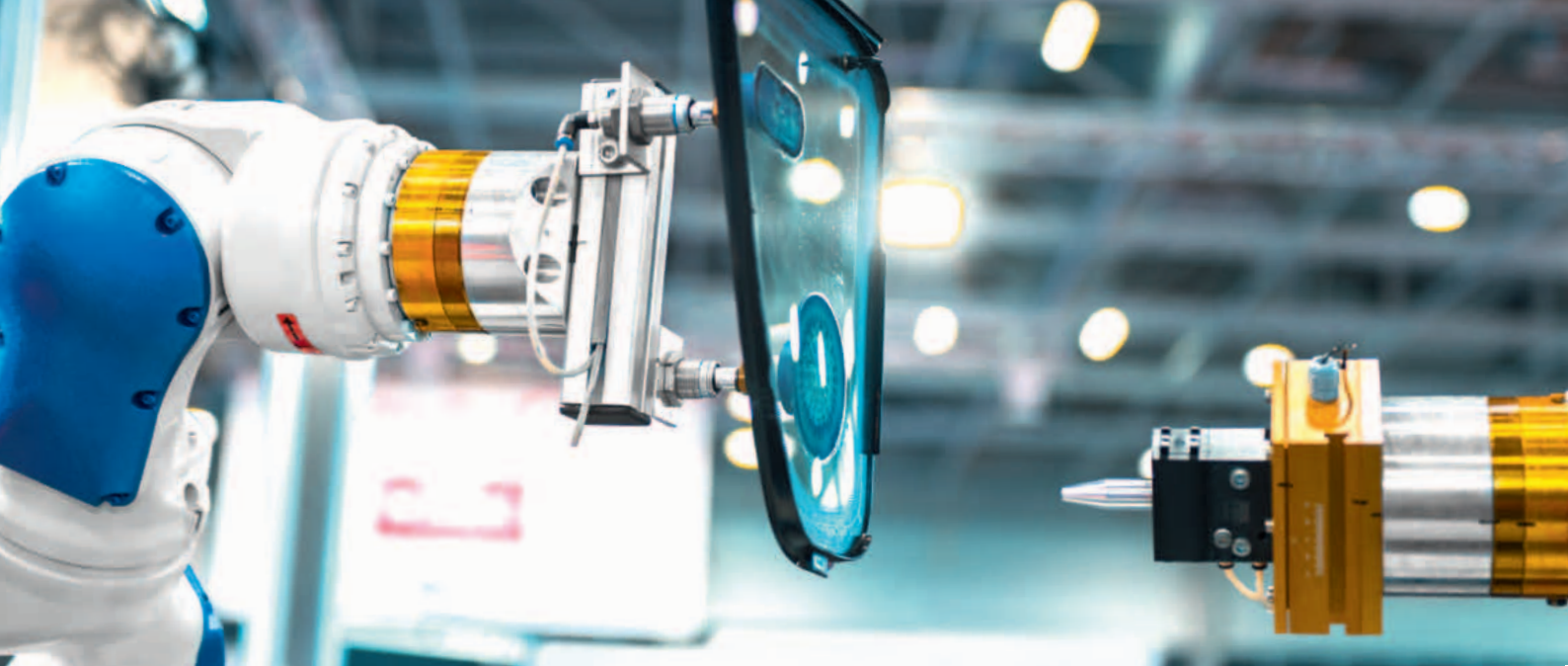
Zur Durchführung dieser Studie wurde eine Erhebungsmethodik auf Grundlage einer anonymen Online-Befragung gewählt. Die Erhebung fand im Zeitraum vom 19. Mai bis zum 27. August 2015 statt. Insgesamt beteiligten sich an der Befragung 302 europäische Unternehmen verschiedener Größen. Dabei wurden vor allem Unternehmen aus Deutschland, Spanien, Italien, Finnland, Schweiz, Belgien, Niederlande, Norwegen und Österreich befragt.

Abb. 04 a, Stichprobenverteilung nach Ländern (in %)

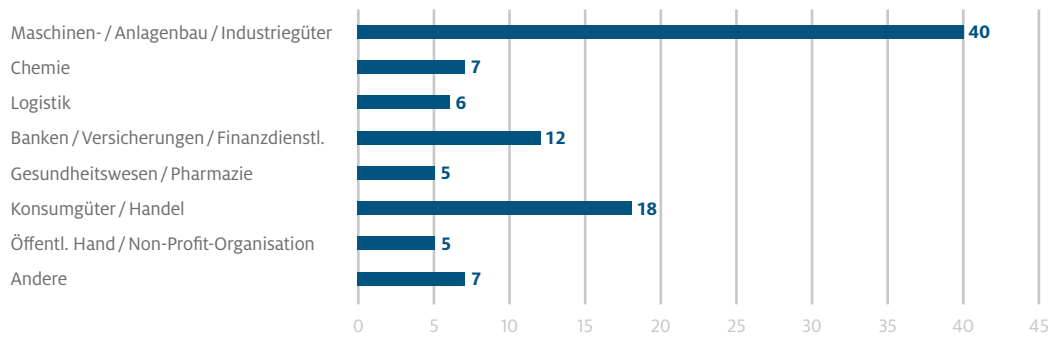


### Strukturmerkmale der Stichprobe

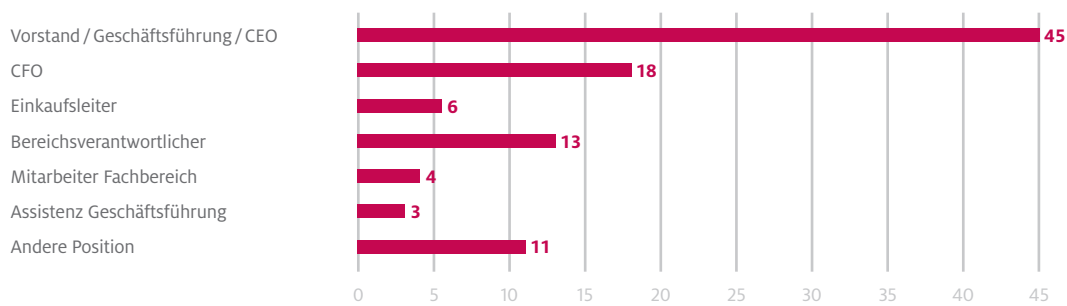
Die der vorliegenden Studie zugrundeliegende Stichprobe enthält insbesondere mittelständische Unternehmen verschiedener Größen und Branchen. Wie Abbildung 04 b zeigt, stellt der Bereich Maschinen- und Anlagenbau mit einem Anteil von 40 % die größte Gruppe dar, gefolgt von Unternehmen der Konsumgüterbranche mit einem Anteil von 18 % und dem Finanzdienstleistungssektor mit 12 %. Innerhalb der teilnehmenden Unternehmen antworteten mit einem Anteil von 63 % schwerpunktmäßig Personen des Top-Managements.



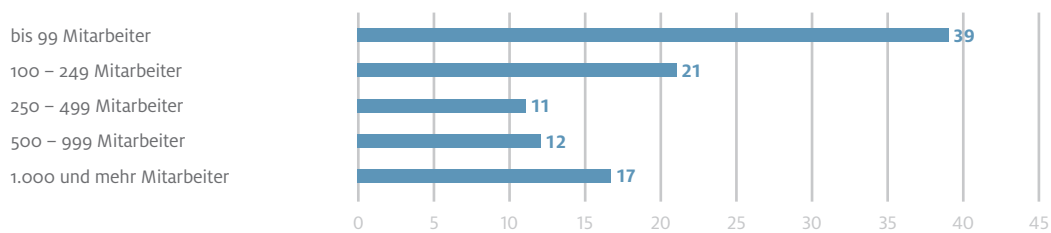
**Abb. 04 b, Stichprobenverteilung nach Branchen (in %)**



**Abb. 04 c, Stichprobenverteilung nach Position im Unternehmen (in %)**



**Abb. 04 d, Stichprobenverteilung nach Unternehmensgröße / Anzahl der Mitarbeiter (in %)**



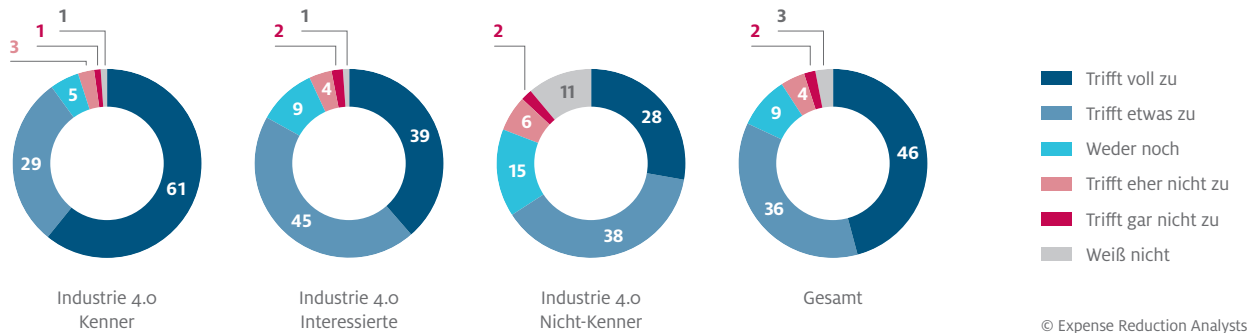
# Industrie 4.0: Erhebliche Auswirkungen auf das ganze Unternehmen

## Digitalisierung verändert nicht nur die Produktion

Die überwiegende Mehrheit der Befragten ist der Meinung, dass die Digitalisierung nicht nur die Produktion, sondern alle Bereiche des Unternehmens nachhaltig verändern wird. Industrie 4.0 wird mit rasanten Entwicklungen im Bereich Digitalisierung für einen Strukturwandel im Unternehmen sorgen. So werden zahlreiche Funktionen in digitale Komponenten eingebettet und können wie beim iPhone per Software gesteuert werden. Je mehr sich die Befragten mit der Implementierung von Industrie 4.0 beschäftigen, umso größer ist die Zustimmung zu der Aussage, dass sich alle Unternehmensbereiche nachhaltig verändern werden (über 90 % stimmen dieser Aussage voll oder teilweise zu). Insbesondere in der Konsumgüterbranche erwarten Unternehmen diese Entwicklung. Über 62 % der Befragten bestätigen diese Aussage.

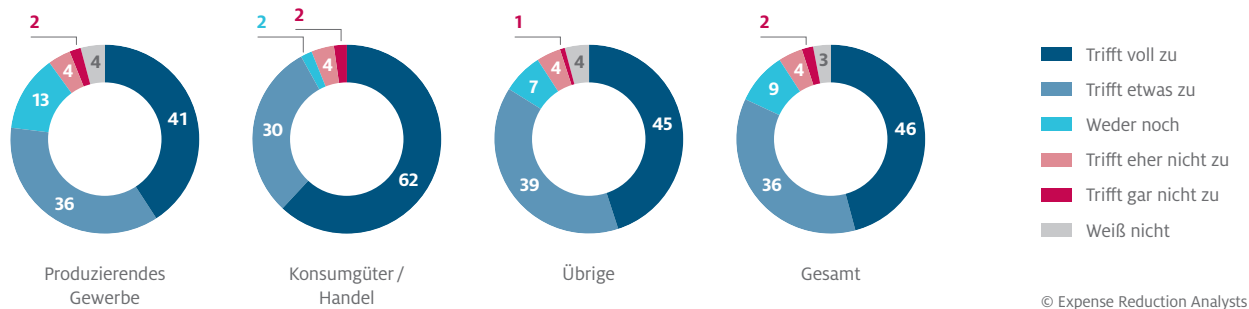
**Abb. 05, Aussagenzustimmung zur Veränderung aller Unternehmensbereiche**

Die Digitalisierung wird nicht nur die Produktion nachhaltig verändern, sondern alle Bereiche des Unternehmens. (in %)



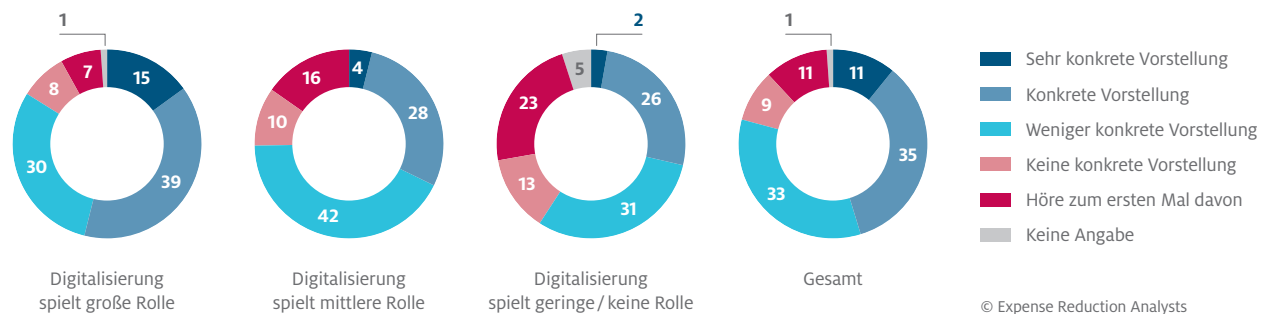
**Abb. 06, Aussagenzustimmung zur Veränderung aller Unternehmensbereiche (nach Branchen)**

Die Digitalisierung wird nicht nur die Produktion nachhaltig verändern, sondern alle Bereiche des Unternehmens. (in %)



**Abb. 07, Kenntnis des Begriffs Industrie 4.0**

Wie gut kennen Sie sich mit dem Begriff Industrie 4.0 aus? (in %)





Deutlich über die Hälfte der Teilnehmer hat noch keine konkrete Vorstellung davon, was sich hinter dem Begriff Industrie 4.0 verbirgt (siehe Abb. 07). Selbst Unternehmen, die der Digitalisierung eine große Bedeutung zuschreiben, haben mit einem Anteil von fast 50 % der befragten 302 Unternehmen keine konkrete Vorstellung von Industrie 4.0.

## Alle reden von Industrie 4.0. Wer beschäftigt sich strategisch damit?

**Unternehmer  
sehen sich selbst  
in der Pflicht,  
Digitalisierungs-  
prozesse  
maßgeblich  
voranzutreiben.**

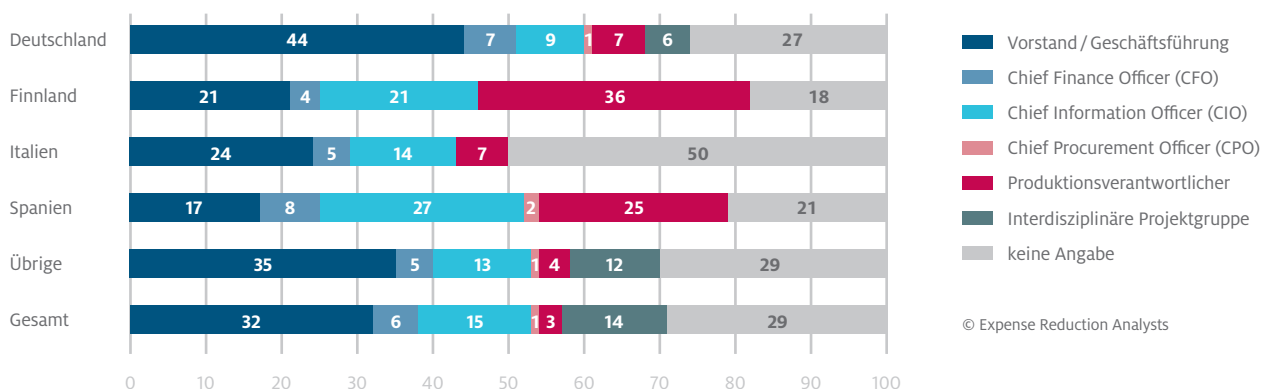
### Industrie 4.0 muss Chefsache sein!

Da Industrie 4.0 bei einem Drittel der befragten Unternehmen noch keine strategische Bedeutung hat, ist unklar, wo die Verantwortung innerhalb der Organisation überhaupt liegen soll. Interdisziplinäre Projektgruppen – also genau die Gruppen, die Industrie 4.0 Projekte operativ verantworten – sind nur mit einem Anteil von 14 % für die strategische Ausrichtung verantwortlich. Interessanterweise liegt Deutschland dabei im europäischen Vergleich weit unter dem Durchschnitt. Insbesondere in Finnland liegt die Verantwortung beim interdisziplinären Industrie 4.0 Team. Die strategische Fachverantwortung ist insgesamt nur bei sehr wenigen Unternehmen bei dem jeweiligen Produktionsverantwortlichen angekommen (3 %).

Allerdings gaben insgesamt 54 % der befragten Unternehmen an, dass ihrer Meinung nach die Geschäftsführung oder der Vorstand für die strategische Planung der Digitalisierung verantwortlich sind. Auch wenn sie sich mit der konkreten Vorstellung von Industrie 4.0 noch schwer tun (siehe Abb. 08), sehen erfolgreiche Unternehmer sich selbst in der Pflicht, Digitalisierungsprozesse maßgeblich voranzutreiben und in Gang zu setzen. Für die Geschäftsführung muss dabei die Digitalisierung der gesamten Wertschöpfungskette im Vordergrund stehen. So kann nicht nur eine bessere Überwachung des unternehmerischen Gesamtprozesses gewährleistet werden, sondern Industrie 4.0 bietet damit die Chance, völlig neue Geschäftsmodelle zu entwickeln und die Unternehmensstrategie neu zu definieren.

**Abb. 08, Organisatorische Zuordnung der Verantwortung nach Ländern**

Wo ist das Thema Industrie 4.0 bei Ihnen ‚aufgehängt‘? (Angaben in %)



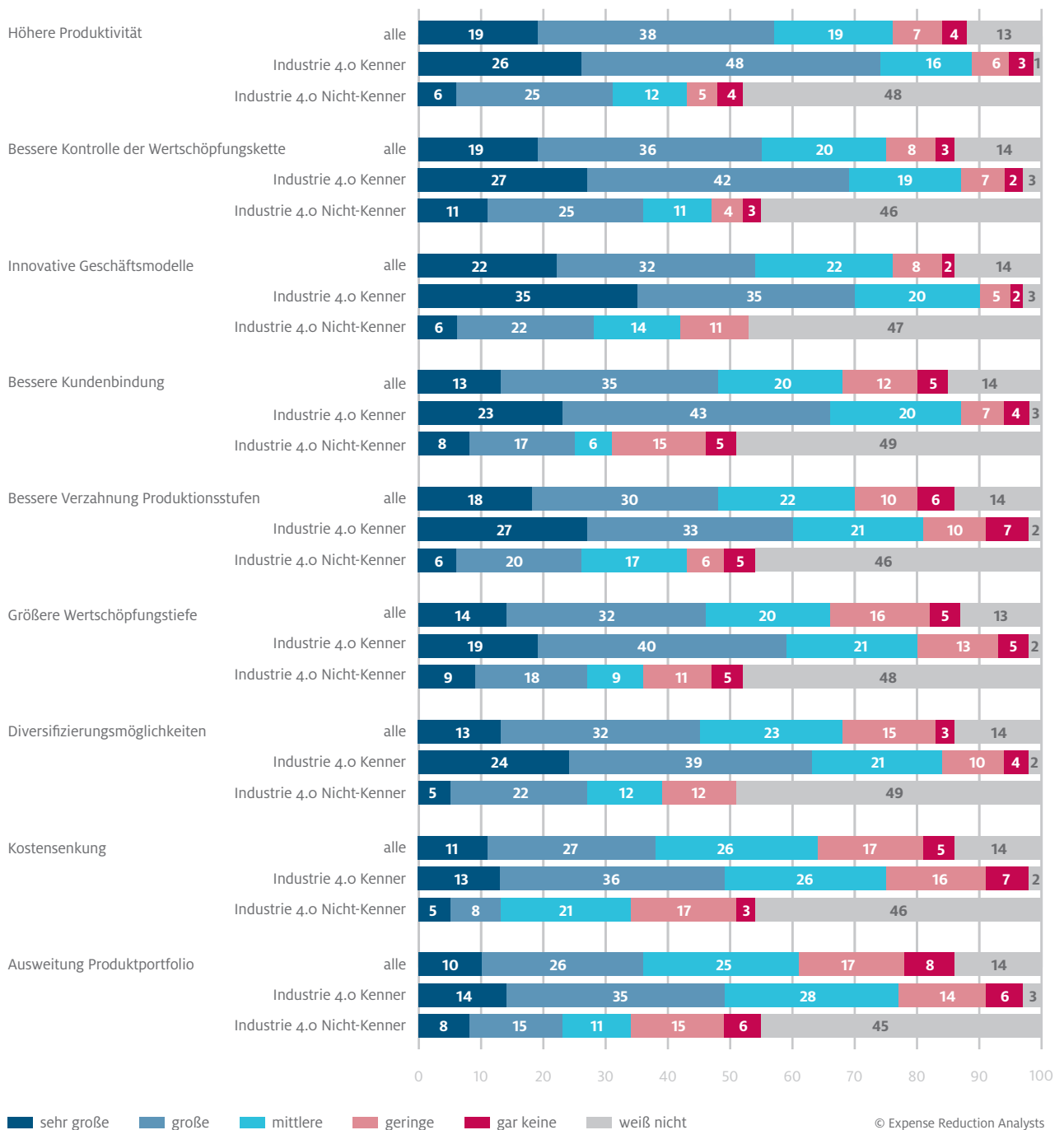
# Die vierte industrielle Revolution und ihre Chancen

## Weitreichende Konsequenzen für Unternehmen und Märkte

Im europäischen Vergleich sind deutsche Unternehmen besonders willens mit Industrie 4.0 Projekten eine höhere Produktivität (60%), innovative Geschäftsmodelle (47%) und eine bessere Kontrolle der Wertschöpfungskette (59%) zu realisieren. Industrie 4.0 Kenner schätzen die Chancen der Digitalisierung – insbesondere für neue Unternehmenskonzeptionen und Geschäftsmodelle – bis zu sieben Mal höher ein als Personen, die sich selbst keinen Einblick in die Industrie 4.0 attestieren.

Abb. 09, Chancen durch Industrie 4.0

Welche Chancen sehen Sie für Ihr Unternehmen durch Industrie 4.0? (Angaben in %)





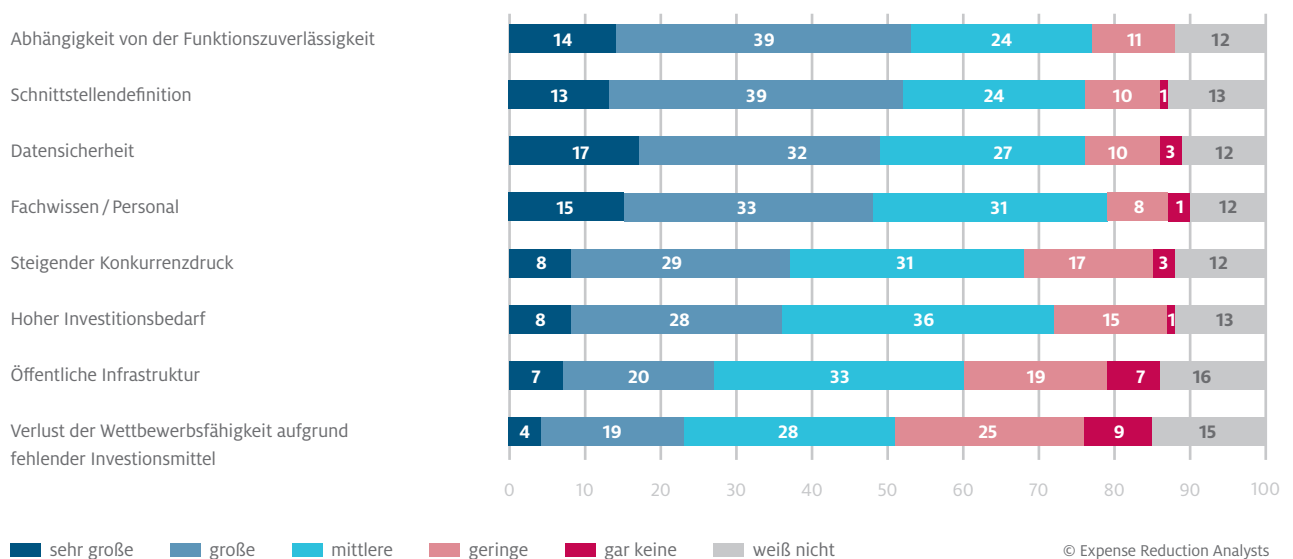
**Kosteneinsparungen spielen bei der Finanzierung eine große bis sehr große Bedeutung.**

Der durch Industrie 4.0 einziehende Wandel im Produktionsumfeld wird weitreichende Konsequenzen für Unternehmen und Märkte mit sich bringen. So haben Unternehmen, die den Weg der Digitalisierung rasch vorantreiben und Investitionen in die smarte Fabrik tätigen, große Chancen in ihrer jeweiligen Branche eine digitale Vorreiterrolle einzunehmen und ihre Zukunft aktiv erfolgreich zu gestalten. Insbesondere Kosteneinsparungen haben bei der Finanzierung von Industrie 4.0 Projekten eine große bis sehr große Bedeutung. Kostenreduktionsprogramme (47%) sind damit neben der Reinvestition von Gewinnen (48%) das wichtigste Finanzierungsinstrument, um erforderliche Investitionen zu finanzieren und notwendige Ressourcen für Veränderungen und Weiterentwicklungen für Industrie 4.0 Projekte zur Verfügung zu stellen. Daher planen Unternehmen erforderliche Investitionen zu 31% aus Kostensenkungen zu finanzieren (siehe Abb. 03, Seite 5).

Des Weiteren zeigt die Studie, dass sich die Befragten mit Themen, die sie nicht verstehen, unbehaglich fühlen und auch Risiken in der Vernetzung in der Industrie 4.0 identifizieren. So werden neben den technischen Herausforderungen wie der Abhängigkeit der Funktionsverlässlichkeit (53%), der Schnittstellendefinitionen (52%) und der Datensicherheit (49%), auch die Verfügbarkeit von Fachwissen und Personal (47%) als größte Hindernisse bewertet.

**Abb. 10, Risiken durch Industrie 4.0**

Welche Risiken sehen Sie für Ihr Unternehmen durch Industrie 4.0? (Angaben in %)



© Expense Reduction Analysts

## Über Expense Reduction Analysts

Expense Reduction Analysts wurde 1992 gegründet und ist auf die Reduzierung von Beschaffungskosten spezialisiert. Das Unternehmen optimiert pro-aktiv mit mehr als 650 Experten in über 25 Ländern nachhaltig das Kosten- und Lieferantenmanagement in über 40 Kostenkategorien. Die Experten von Expense Reduction Analysts verfügen über langjähriges Know-how in Kostenkategorien wie Energie, Versicherung, Logistik, Telekommunikation, Entsorgung, Marketing und Fuhrparkmanagement.

Durchschnittlich erzielt Expense Reduction Analysts Einsparungen im zweistelligen Prozentbereich. In Deutschland, Österreich und der Schweiz hat Expense Reduction Analysts über 1.200 Kunden.

Weitere Informationen unter [www.expensereduction.com](http://www.expensereduction.com)



Thomas Löwer  
+49 (0)221 922 957-14  
tloewer@expensereduction.com

